



In unserer Gesellschaft gibt es immer noch ein einseitiges und von Vorurteilen beladenes Bild von männlichen und weiblichen **Berufs- und Arbeitswelten**. Nicht anders verhält es sich in Bezug auf textliche und bildliche Darstellungen auf Webseiten und in Drucksorten.

Zuschreibungen wie „häusliche“ Frauen oder „technikaffine“ Männer haben sich in den Köpfen festgesetzt, entsprechen aber längst nicht der Wirklichkeit und besitzen keine Allgemeingültigkeit. Durch die gender- und diversityfreundliche Darstellung der Geschlechter brechen Sie mit veralteten Vorstellungen, verleihen sich ein modernes und progressives Image und sprechen eine breitere Zielgruppe an.

### Tipps & Umsetzungsschritte

- ▶ Stellen Sie Tätigkeiten in Ihrem Unternehmen, Ihrer Abteilung etc. differenziert und konkret dar. Zeigen Sie vielfältige Berufsbilder und Arbeitswelten auf. So tragen Sie auch aktiv zu einer vielfältigen Fachkultur bei.
- ▶ Porträtieren Sie MitarbeiterInnen in Arbeitssituationen, die nicht vorherrschenden Rollenbildern, jedoch dem Arbeitsalltag entsprechen (z. B. eine Mitarbeiterin beim Konfigurieren einer schweren Maschine oder einen Mitarbeiter beim Reinigen des Büros).
- ▶ Zeigen Sie auch Aktivitäten abseits der „klassisch“ technischen Tätigkeiten (Messen, Programmieren etc.) und stellen Sie eine Gleichwertigkeit mit anderen Beschäftigungen (Arbeitsvorbereitung, Dokumentation, Zusammenräumen des Arbeitsplatzes etc.) her.
- ▶ Zu den Berufs- und Arbeitswelten im technischen Bereich gehören auch unterstützenden Bereiche (Verwaltung, Personalwesen, Administration). Stellen Sie auch diese Arbeitsfelder vor und benennen Sie die Tätigkeiten.

Weiterlesen auf [www.vielefacetten.at](http://www.vielefacetten.at)

**Sprache** sozialisiert, schafft Wirklichkeit, setzt Signale und hat Vorbildwirkung. Kommunikation ist ein Wechselspiel zwischen SenderIn und EmpfängerIn. Sie funktioniert dann gut, wenn EmpfängerInnen einer Botschaft (= Ihre Zielgruppe) „abgeholt“ werden.

Gender- und diversityfreundliche Kommunikation bedeutet, Menschen mit all ihren Unterschieden auch in der Sprache sichtbar zu machen. Wenn Frauen und Männer gemeint sind und angesprochen werden sollen, müssen Frauen und Männer explizit genannt werden. Frauen und Männer sollen zudem gleichwertig und symmetrisch in der Sprache präsent sein. Sprechen Sie Frauen und Männer in ihrer Vielfalt an, so ist es Ihnen besser möglich, diese für Ihre Organisation/Ihr Unternehmen zu begeistern. Bei einem geschlechtergerechten Sprachgebrauch geht es also darum, alle handelnden Personen – Frauen UND Männer – in Wort und Schrift sichtbar zu machen sowie eine Symmetrie zwischen Frauen und Männern herzustellen. Dafür gibt es kein Patentrezept, kreatives Formulieren ist und bleibt gefordert.

### Tipps & Umsetzungsschritte

- ▶ Denken Sie bei der Formulierung der Texte immer an Frauen UND Männer.
- ▶ Vermeiden Sie Sprachbilder, die klischeehafte Vorstellungen von Frauen und Männern reproduzieren. Das gilt für Geschriebenes ebenso wie für Bilder, die zur Illustration von Texten verwendet werden.
- ▶ Unterschiedliche Formen von geschlechtergerechter Sprache innerhalb eines Textes sind möglich – achten Sie dabei auf gute Lesbarkeit.
- ▶ Überprüfen Sie Ihre fertigen Texte, indem Sie diese nach Möglichkeit laut lesen. So erkennen Sie, ob der Text gut und flüssig lesbar ist.



Weiterlesen auf [www.vielefacetten.at](http://www.vielefacetten.at)

Für Beratungen und Schulungen zum Thema „Gender- und diversityfreundliche Mediengestaltung“ steht Ihnen das Büro für nachhaltige Kompetenz gerne zur Verfügung. Wir beraten und begleiten Organisationen bei gender- und zielgruppengerechter Mediengestaltung sowie bei Veränderungsprozessen insgesamt.

Kontakt: Dr.<sup>in</sup> Bente Knoll  
Schönbrunner Straße 59–61/26  
A-1050 Wien, office@b-nk.at

[www.vielefacetten.at](http://www.vielefacetten.at)

Hier finden Sie Hintergrundinformationen, konkrete Tipps und Hilfestellungen, wie Sie Websites, Broschüren, Präsentationen und Texte für Ihre Organisation im technisch-ingenieurwissenschaftlichen Bereich gender- und diversityfreundlich gestalten können.

**bnk** Büro für nachhaltige Kompetenz

[www.vielefacetten.at](http://www.vielefacetten.at) ist ein Ergebnis aus dem Forschungs- und Beratungsprojekt „GenderTechnikBilder“. Dieses Projekt beleuchtet Darstellung und Repräsentation von Frauen und Männern in technischen und ingenieurwissenschaftlichen Bereichen, wobei ein wesentlicher, aber bislang wenig erforschter Bereich in der Medienlandschaft, nämlich Webseiten und (populäre und öffentlichkeitswirksame) Informationsmaterialien, im Zentrum stehen.



Die Welt der Technik- und Ingenieurwissenschaften ist geprägt von Geschlechter-Stereotypen und -Klischees. Bilder, die nicht (mehr) der Realität entsprechen, einem modernen Verständnis dieser Berufs- und Arbeitswelt widersprechen und nicht zuletzt Berufs- und Kaufentscheidungen beeinflussen.

Allzu oft spiegeln sich Vorurteile in der Web-Präsenz und den Kommunikationsmaterialien von techniknahen Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Organisationen wider. Ein Umstand, der weder einem zeitgemäßen Auftritt entspricht, noch potenzielle MitarbeiterInnen, Studierende, Kundinnen und Kunden gleichermaßen anspricht.

## Gender- und diversityfreundliche Mediengestaltung umfasst viele Bereiche. Von der Sprache in Wort und Schrift über verwendete sprachliche Bilder bis hin zu Fotos auf Webseiten, sozialen Netzwerken und Drucksorten.

Der **erste Eindruck** ist ein oberflächlicher. Übertragen auf Kommunikationsmittel, wie Broschüren und Webseiten, bedeutet dies, dass in erster Linie Aussehen, Gestaltung und Design wirken und dann erst der Inhalt. Bilder transportieren auf den ersten Blick mehr Botschaften und Emotionen als Text. Wollen Sie einen guten ersten Eindruck bei Ihrer Zielgruppe hinterlassen, machen Sie sich Gedanken über deren Ansprüche und Wünsche in Bezug auf Gestaltung und Information.

- ▶ Welches Medien- und Online-Nutzungsverhalten hat Ihre Zielgruppe?
- ▶ Welche grafische Gestaltung spricht Ihre Zielgruppe an?
- ▶ Welche Informationen erwartet sich Ihre Zielgruppe?
- ▶ Welche Kernbotschaften wollen Sie vermitteln?
- ▶ Wie können Sie sowohl Frauen als auch Männer, bzw. Personen mit unterschiedlichen Nationalitäten, gleichermaßen ansprechen?

### Tipps & Umsetzungsschritte

- ▶ Wecken Sie auf dem Deckblatt Ihrer Broschüren, bzw. auf der Startseite Ihres Onlineauftritts, Neugierde. Der Wunsch, mehr über Sie erfahren zu wollen, soll angeregt werden.
- ▶ Bestechen Sie durch klares Design und freundliche Farbgebung.
- ▶ Vermeiden Sie unübersichtliche und lange Intros auf Ihrer Web-(Start)seite.



Weiterlesen auf [www.vielefacetten.at](http://www.vielefacetten.at)

**Bilder** haben in der gender- und diversityfreundlichen Mediengestaltung einen hohen Stellenwert, da durch sie ein Thema auch emotional und nicht nur kognitiv transportiert werden kann. Bilder schaffen und reflektieren Wirklichkeit, setzen Signale und haben Vorbildwirkung. Fotos eignen sich besonders, um Informationen und Emotionen in kürzester Zeit zu transportieren und Personen zu porträtieren – ein Bild sagt oft mehr als tausend Worte.

Gender- und diversityfreundliche Verwendung von Bildmaterial bedeutet, Männer und Frauen und ihre Aktivitäten und Leistungen sichtbar zu machen, gleichgewichtig darzustellen sowie die unterschiedlichen Interessen von Männern und Frauen bei der Bildwahl zu berücksichtigen.



### Tipps & Umsetzungsschritte

- ▶ Frauen ins Bild rücken: Bei regelmäßig in Medien erscheinenden Kolumnen bzw. Rubriken ist darauf zu achten, dass Frauen und Männer gleich häufig zu Wort und ins Bild kommen. Achten Sie auf eine gleichwertige Darstellung von Frauen und Männern, z. B. bei Porträtfotos (Größe, adäquate Bildausschnitte, Mimik).
- ▶ Bei Gruppenfotos sind Frauen und Männer gleichwertig zu positionieren und anzuordnen. D.h. beispielsweise keine kleine Frauen oder kleine Männer im Hintergrund und ausschließlich große Personen im Vordergrund.
- ▶ Hilfreich ist es, ein Archiv mit Bildern von Fotografinnen und Fotografen aufzubauen, das unterschiedliche Perspektiven und Sichtweisen zu bestimmten Motiven enthält. Die systematische „Verschlagwortung“ von Bildern trägt dazu bei, leicht auf gendersensibles Bildmaterial zurückgreifen zu können sowie aufzudecken, welche Bereiche des Bildarchivs weiter ausgebaut werden sollen.

Weiterlesen auf [www.vielefacetten.at](http://www.vielefacetten.at)

Bilder und Texte stehen immer miteinander in Beziehung. Besondere Bedeutung kommt den **Bildunterschriften** zu, denn diese schlagen die Brücke zwischen Text- und Bildbotschaften. Texte und Bildunterschriften haben die Kraft, Bilder und ihre Botschaften zu verdeutlichen, zu erklären und zu verstärken. Texte können die Aussage eines Fotos unterstreichen, erklärend wirken oder etwaige Widersprüche aufklären. In keinem Fall sollen sie jedoch das Bild konterkarieren, für Verwirrung sorgen oder Dinge, die nicht der Realität entsprechen, wiedergeben.

### Tipps & Umsetzungsschritte

- ▶ Wenn Sie Texte zu Bildern von realen Akteurinnen und Akteuren auf Ihrer Webseite oder in Ihren Drucksorten verfassen, beschreiben Sie die Bilder der Realität entsprechend und achten Sie darauf, dass die Bildtexte sprachlich zu den tatsächlich dargestellten Personen auf den Bildern passen.
- ▶ Bei der Darstellung von Aktivitäten der gesamten Organisation, Firma etc., wie beispielsweise einer Besprechung, Exkursion oder Feier, soll von „Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“ geschrieben werden, auch wenn auf den verwendeten Bildern ausschließlich eine Gruppe von Frauen oder eine Gruppe von Männern zu sehen ist. Denn in der Realität haben meist Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen. Und schließlich möchten Sie (künftige) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen adressieren und ansprechen.
- ▶ Wenn auf Ihrer Webseite oder Ihrer Broschüre Gremien, Jurys, Ausschüsse etc. samt der VertreterInnen vorgestellt werden und in der laufenden Periode beispielsweise ausschließlich Frauen als Vertreterinnen entsandt oder gewählt wurden, verwenden Sie nur Fotos von Frauen und schreiben Sie von „der Vertretung“ bzw. „den Vertreterinnen“. Hilfreich können hier die Nennung von Vor- und Nachnamen der tatsächlichen VertreterInnen sowie deren Fotos sein.



Studentinnen und Studenten bei der Gruppenarbeit.

Weiterlesen auf [www.vielefacetten.at](http://www.vielefacetten.at)